

WIR SIND DIE ZUKUNFT



Newsletter Nr. 05/2024 „Wir sind die Zukunft“
für die Aktiven in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
www.wir-sind-die-zukunft.net

INHALT

- **Infos aus dem KJHA vom 30.04.2024**
- **Online-Jugendbefragung startet**
- **Auf dem Weg zu einer inklusive(re)n Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)**
- **Kostenloser Filmkoffer für die Sommerferien**
- **Ausschreibungsstart beim deutschen Multimediapreis**
- **jung. engagiert. online.**
- **Praxis-Seminar zu Transformativer Bildung**
- **Veranstaltungstipps**
- **Die nächste Ausgabe**
- **Impressum und Datenschutz**

INFOS AUS DEM KJHA VOM 30.04.2024

TOP 2 – VERGABE DER BETRIEBSTRÄGERSCHAFT für die öffentliche Ausschreibung des Familien- und Beratungszentrums im Siedlungsgebiet Nordhaide, 11. Stadtbezirk *Ohne Aufruf einstimmig beschlossen*

TOP 1 – ELTERNBEFRAGUNG 2023 in den städtischen Tagesheimen, der städtischen Kooperativen Ganztagsbildung (A-4) und der städtischen Heilpädagogischen Tagesstätte

Oscar Thomas-Olalde, Vertreter des Münchner Trichters, dankte für den vorgelegten Bericht und ergänzte im Namen der Organisation einige Anmerkungen. Er betonte zunächst die zentrale Bedeutung der Elternbefragung für die Qualitätssicherung der pädagogischen und strukturellen Angebote. Neben ihrer fachlichen Relevanz hob er hervor, dass die Elternbefragung auch dazu dient, die Partizipation von Eltern und Kindern zu fördern und Kommunikationsräume zu schaffen. Daher könne sie dazu beitragen, Vertrauen aufzubauen. Dieses Potenzial müsse durch eine sorgfältige Auswahl der Methoden genutzt werden. Auffällig sei jedoch im vorliegenden Bericht, dass nur eine Rücklaufquote von 36 Prozent erreicht wurde, was einen niedrigen Wert darstelle und insgesamt auf eine rückläufige Tendenz bei der Beteiligung der Eltern hindeute. Ein Grund hierfür könnte sein, dass die Eltern-Cafés nicht mehr in die Befragung integriert waren oder weniger stark genutzt wurden. Diese seien jedoch wichtig, um die Eltern zu erreichen. Thomas-Olalde stellte außerdem die Frage, ob nicht modernere und möglicherweise effektivere sozialwissenschaftlich fundierte, aktivierende und partizipative Befragungsmethoden in die Erhebung einfließen könnten. Positiv bewertete er die Einbeziehung einer Frage zu Diskriminierungserfahrungen, bemerkte jedoch, dass diese textlich eher anspruchsvoll sei und möglicherweise dazu führe, dass ihr Inhalt nicht verstanden werde. Es sei daher zu befürchten, dass aufgrund von Sprachbarrieren genau die Eltern die Frage nicht beantworteten, die wahrscheinlich am ehesten Diskriminierungserfahrungen gemacht hätten. Er schlug vor, in die Elternbefragung auch qualitative Fragen einzubeziehen und andere Methoden der Datenerhebung zu nutzen, wie z.B. im Rahmen von World Cafés oder Fokusgruppen. Dabei solle konsequent ein inklusiver Ansatz verfolgt und die Befragung auch in Leichter Sprache oder anderen Sprachen angeboten werden. Schließlich unterstrich Thomas-Olalde die grundsätzliche Notwendigkeit, auch eine Kinderbefragung zur Qualitätssicherung zu implementieren

Dr. Reinhard Bauer (RBS) berichtete, dass bereits die nächste Elternbefragung laufe. Er bestätigte, dass zwar prozentual die Teilnahme von Eltern zurückgegangen sei, in absoluten Zahlen sei die Zahl jedoch gestiegen. Das liege v.a. an der gestiegenen Zahl von Einrichtungen, die in die Befragung aufgenommen wurden. Die laufende Befragung werde ausschließlich online durchgeführt – nun bereits auch in Leichter Sprache. Darüber hinaus werde am Eingang der Einrichtungen ein QR-Code angebracht, der direkt zur Befragung führen würde. Zum Thema der Komplexität der Frage zu Diskriminierungserfahrungen erläuterte er, dass die Frage mit der Fachstelle Demokratie abgestimmt wurde. Schließlich bestätigte er, dass die Kinderbefragung bereits seit 2013 Bestandteil der Elternbefragung sei und damit ein Qualitätskreislauf sichergestellt werden könne.

StR Thomas Lechner (Die Linke/Die Partei) unterstrich ebenfalls die Bedeutung von mehrsprachigen Angeboten der Elternbefragung. Man könnte dazu ggf. dem eigentlichen Fragebogen eine Frage vorschalten, die nach der Präferenz der Eltern frage, ob sie überhaupt Interesse an der Befragung hätten und in welcher Sprache sie an einer solchen Befragung teilnehmen würde. Insgesamt müsse man dabei wohl verschiedene Wege ausprobieren.
nur Bekanntgabe

Zusammengestellt von Marko Junghänel

Die Kurzinfo aus dem KJHA wird ermöglicht durch eine finanzielle Kooperation von Kreisjugendring München-Stadt, Münchner Trichter, Fachforum Freizeitstätten und der ARGE Freie

ONLINE-JUGENDBEFragung STARTET

Am 1. Mai startet die 4. Münchner Online-Jugendbefragung. Sie läuft bis zum 15. Juni 2024. Alle Münchner*innen zwischen 16 und 24 Jahren haben hier die Möglichkeit, Fragen rund um Schule und Ausbildung, Freizeit, Sicherheitsgefühl, Mobilität, Diskriminierungserfahrungen, Mitbestimmungsmöglichkeiten u.v.m. zu beantworten. Die Antworten werden dem Münchner Stadtrat vorgelegt. Der Zugang zum Fragebogen erfolgt über www.jugendbefragung-muenchen.de

Wer noch Fragen hat oder an Werbematerialien (SharePics, Plakate, Postkarten) interessiert ist, kann sich an Anne Rathjens (a.rathjens@kjr-m.de) wenden.

AUF DEM WEG ZU EINER INKLUSIVE(RE)N OKJA BERICHT ZUR SONDER-FACH-ARGE „INKLUSION“

Im Kontext des KJSG-Postulats nach einer inklusiven Jugendhilfe hat die OKJA am 18.4. eine Sonder-Fach-Arge „Inklusion“ unter Moderation von Julia Pfänder veranstaltet; die rd. 50 Teilnehmer*innen kamen von zahlreichen freien Trägern und dem Jugendamt. In Anlehnung an den parallel laufenden Prozess auf Dach-Arge-Ebene bildete ein weiterer Inklusionsbegriff die Hintergrundfolie: Demnach zielen Strategien und Maßnahmen zur Inklusion auf eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe aller jungen Menschen an den Angeboten der Jugendhilfe unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, sexueller Identität, Behinderung o.ä..

Diesem umfassenden Ziel entsprechend ist für die OKJA ein längerfristig angelegter Prozess geplant, für den die aktuelle Veranstaltung Fach-Arge-Ebene als Kick-Off diente. Für diesen Auftakt wurde aus pragmatischen Gründen mit einem engeren Inklusionsbegriff gearbeitet, d.h. Inklusion im Sinne einer gleichberechtigten und selbstbestimmten Teilhabe von jungen Menschen mit körperlichen, intellektuellen oder seelischen Beeinträchtigungen verstanden.

In einem ersten Input skizzierte Dr. Mike Seckinger (DJI) Ergebnisse der DJI-Studie „Aufwachsen mit Behinderung“ zur Lebenswelt junger Menschen mit Beeinträchtigung. Eine schlichte, aber entscheidende Erkenntnis der Studie betrifft die Selbstwahrnehmung der Befragten:

„Junge Menschen mit Beeinträchtigung sind junge Menschen“. Sie haben dieselben Interessen, Wünsche und Bedürfnisse wie alle jungen Menschen, – sowie einzelne zusätzliche Anliegen, die gesellschaftlich bedingten Barrieren geschuldet sind.

Den Hinweis zu Barrieren aufgreifend, informierte Boris Kuhn (Städtisches Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention) zur Barrierefreiheit im umfassenden Sinn: Demnach ist Inklusion ein andauernder, selbstkritischer Prozess, in dessen Zuge Teilhabe-Hinderungen zu erkennen, auszuräumen sowie zu überwinden sind. Eine solche Überwindung wird möglich in einem dialektischen Prozess zwischen dem Hinterfragen der eigenen Haltung, resp. dem Auflösen von Denkmustern einerseits und dem Abbauen technischer, umweltbedingter Barrieren andererseits. Diesem Impuls folgend reflektierten die Teilnehmer*innen ihre Haltungen bzw. Denkmuster entlang von Leitfragen und evaluierten ihre operative Praxis auf Zugangsbarrieren, erfolgreiche Öffnung und tatsächliche Zielgruppenerreichung auf der Basis einer Checkliste.

Beim anschließenden Gruppen-Austausch zu bereits vorhandener inklusiver OKJA-Praxis in München teilten gute Beispiele ihr Erfahrungswissen und ermöglichten anderen Einrichtungen einen Transfer in die eigene Praxis. Einen Einblick in ihre Arbeit gaben u.a. CultureClouds e.V. (inklusive mobile Spiel-/Kunstaktionen), der inklusive Freizeittreff MOP, der KJR (inklusive Ferienangebote) sowie das Projekt „Bayerns bester Gipfelstürmer“, das Jugendlichen mit Behinderung ein Engagement als Multiplikator*innen eröffnet. Schließlich erfolgte eine Zukunftsorientierung, indem sich die Teilnehmenden nächste kleine Schritte überlegten, die sie unabhängig von großen finanziellen Mitteln und Reformen erreichen können.

Als Fazit zur Veranstaltung lässt sich festhalten: Auf der Ebene der Zielgruppenarbeit bringt die OKJA mit ihren Strukturprinzipien ein gutes fachliches Fundament mit. Zur praktischen, konkreten Ausgestaltung dieses inklusiv-tauglichen Rahmens gilt wie auch sonst: Die Selbstbestimmung junger Menschen hat im Zentrum zu stehen.

Zur Unterstützung dieser alltäglichen Arbeit haben die Teilnehmer*innen neue, bessere Rahmenbedingungen gefordert: Damit sind nicht nur (mehr) finanzielle und personelle Ressourcen gemeint, sondern auch das Wissen bzw. eine Wissensvermittlung zu Fördermitteln sowie unaufwendige Verfahren, diese Mittel zu erhalten.

Für die Zusammenarbeit auf der Ebene der Fach-Arge wurde das Anliegen benannt, die inklusionsbezogene Fachlichkeit kontinuierlich fortzuentwickeln: Konkret angeregt wurde z.B. die Entwicklung einer Wissensdatenbank, eine Fortsetzung der Vernetzung zum Erfahrungsaustausch sowie eine Evaluation des gestarteten Prozesses in einem Jahr.

Darüber hinaus war die Veranstaltung ein wichtiger Beitrag, das eigene bildungspolitische Selbstverständnis in puncto Beteiligung zu schärfen: Aus dieser Perspektive ist Inklusion nicht zu trennen von politischer Bildung.

Ulrike Steinforth, Münchner Trichter

KOSTENLOSER FILMKOFFER FÜR DIE SOMMERFERIEN

Als besondere Aktion zur Gestaltung der Freizeit in den Sommerferien gibt es auch in diesem Jahr wieder den Ferienfilmkoffer der Landesmediendienste Bayern zum Nulltarif. Diesen Koffer, der eine Auswahl von 15 Filmen (DVD) enthält, kann man kostenfrei bestellen. Alle Filme sind mit Rechten zur nicht gewerblichen öffentlichen Vorführung ausgestattet. Es ist alles drin: Lehrreiches, Unterhaltsames und Entspannendes – für alle, die gerne gemeinsam Filme anschauen, zum Beispiel auf Freizeiten, in kleinen oder großen Gruppen, bei Projektwochen, internationalen Kontakten und einfach beim Erholen. Weitere Infos gibt es [hier](#)

AUSSCHREIBUNGSSTART BEIM DEUTSCHEN MULTIMEDIAPREIS

Ab sofort können sich junge Medienmacher*innen bis 25 Jahre wieder am Deutschen Multimediapreis mb21 beteiligen. Der bundesweite Kreativwettbewerb prämiiert seit 26 Jahren digitale, netzbasierte und interaktive Projekte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Geldpreisen im Gesamtwert von 11.000 Euro. Einsendeschluss ist der 05. August 2024. Egal ob Blogs, Websites oder Video-Channels, ob Apps, Games oder Podcasts: Ausgezeichnet werden Arbeiten und Projekte, die die zahlreichen Gestaltungsmöglichkeiten digitaler Medien ideenreich und innovativ nutzen. Die Preisverleihung findet am 23. November beim Medienfestival in Dresden statt, zu dem alle Preisträger*innen eingeladen werden. Mit dem Jahresthema „ICare“ soll die mentale und physische Gesundheit junger Menschen in den Fokus gerückt werden. Weitere Infos gibt es [hier](#)

JUNG. ENGAGIERT. ONLINE

Das Medienkompetenz-Projekt "jung. engagiert. online." hat das Ziel, junge Zielgruppen auf Augenhöhe zu erreichen und sie für potenzielle Risiken in den sozialen Medien zu sensibilisieren. Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) und das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis haben gemeinsam mit dem Bayerischen Jugendring (BJR) dieses Projekt ins Leben gerufen. Zunächst wurde die TikTok-Redaktion "RISKANTIK" als erstes Modul des Projekts gestartet. Die Redaktion sucht nun Mitglieder aus ganz Bayern im Alter zwischen 13 und 23 Jahren. Die anderen Module des Projekts konzentrieren sich auf Mikro-Influencer*innen, Influencer*innen und Jugendleitungen in Bayern. Weitere Informationen gibt es [hier](#)

PRAXIS-SEMINAR ZU TRANSFORMATIVER BILDUNG

Akteur*innen vernetzen – Repertoire erweitern – transformativ wirken von 18. - 20.09.2024 in Schlehdorf. Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen möchten Menschen anregen, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen und am Wandel der Gesellschaft mitzuwirken. Wie können wir als Bildungsakteur*innen gemeinsam wirksame Transformationsprozesse

anregen? In dem dreitägigen Seminar wollen wir auf praxisrelevante Themen, Zugänge und Methoden schauen, dazu wird es Workshops mit verschiedenen Schwerpunkten geben: zum Draußenlernen, zu politischer Bildung und philosophischer Gesprächsführung sowie Gemeinwohlökonomie und Veränderungsmanagement. Das interaktive Seminar bietet Möglichkeiten, sich mit BNE-Akteur*innen in und um München auszutauschen und zu vernetzen. Veranstalter sind Commit e.V., Nord Süd Forum München e.V., Ökoprojekt MobilSpiel e.V. im Rahmen der Akteurs Plattform BNE. Weitere Infos und Anmeldung [hier](#)

VERANSTALTUNGSTIPPS

Was: „Was man noch sagen darf...“ diskriminierungskritische Sprache üben
Wer: Verband Binationaler Familien und Partnerschaften
Wann: 20.06.2024, 16:00 – 19:00 Uhr
Wo: online
Kosten: 65 €
Anmeldung: bis zum 10.06.2024 an muenchen@verband-binationaler.de

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT AM 18.06.2024

Bericht vom KJHA vom 11.06.2024

IMPRESSUM UND DATENSCHUTZ

Das Redaktionsteam

Angelika Baumgart-Jena, Leitung Öffentlichkeitsarbeit KJR München-Stadt; Ulrike Steinforth, Planungsbeauftragte des Münchner Trichters; Chris Dünstl, Fachforum Freizeitstätten, Anne Rathjens, Grundsatzreferentin KJR München-Stadt, Marko Junghänel

Verantwortlich für die Inhalte

Angelika Baumgart-Jena, Öffentlichkeitsarbeit, KJR München-Stadt
Herausgeber: Kreisjugendring München-Stadt, Paul-Heyse-Str. 22, 80336 München. Der KJR München-Stadt übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben oder für die Inhalte der verlinkten Seiten. Auf den Inhalt verlinkter Seiten haben wir keinen Einfluss. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Datenschutz

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich in unserem Verteiler angemeldet haben (DSGVO Art 6, Abs. 1.). Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff **Abmelden** an die Versandadresse zurück.